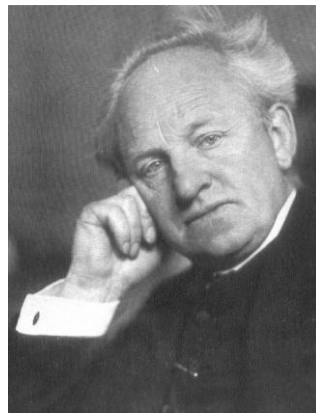




Schulprogramm der Gerhart-Hauptmann-Realschule Hannover



Gerhart-Hauptmann



Stand: 11.10.2011
Einstimmig verabschiedet
durch die 1. Gesamtkonferenz
im Schuljahr 2011/12 (Datum s. o.)

Inhaltsübersicht

Entwicklung und Verabschiedung des Schulprogramms		4
Baustein 1:	Informationen zur Schule.....	6
Baustein 2:	Leitsätze	9
Baustein 3:	Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	12
Baustein 4:	Entwicklungsziele	21
Baustein 5:	Maßnahmenplanung für die nächsten 1 bis 2 Jahre	25
Baustein 6:	Qualitätssicherung/Evaluation	26
Baustein 7:	Konzepte und pädagogische Grundsätze – Inhaltsübersicht	27
Baustein 8:	Chronik der Schule.....	28
	<small>(Veröffentlicht in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Schule)</small>	

Entwicklung und Verabschiedung des Schulprogramms

Strukturell liegt dem Schulprogramm das Konzept der Schulentwicklungsberatung in Hannover, das in 7 Bausteine unterteilt ist, zugrunde. Hinzugefügt wurde als 8. Baustein die Chronik der Schule, die in einer einmaligen Sonderausgabe der „dreihorgel“* zum 50-jährigen Bestehen der Schule veröffentlicht wurde.

2007/2008

Im Rahmen der Prozessbegleitung durch die Schulentwicklungsberaterin der Landes-schulbehörde, Abteilung Hannover, Frau Grossmann, und der mehrteiligen Fortbildung der Steuergruppe im Jahr 2008 wurde zunächst mit der Erarbeitung der Leitziele begonnen:

Geschichte der Leitsatzfindung:

1. Die Steuergruppe der GHS führt eine Umfrage zu vier Themenbereichen im Kollegium der GHS durch.
2. Nach einer Auswertung durch die Steuergruppe werden die Leitsätze der Kolleginnen und Kollegen der GHS durch Bepunktung gewichtet.
3. Aus den gewichteten Leitsätzen formuliert die Steuergruppe mit Hilfe von Frau Großmann eine Vorlage für eine pädagogische Konferenz des Kollegiums der GHS.
4. Der Schulvorstand wird über den Stand der Leitsatzentwicklung im Kollegium informiert. Der Schulvorstand beschließt, die Schülervvertretung und die Elternvertretung aufzufordern, ebenfalls Leitsätze zu entwickeln und dem Schulvorstand vorzulegen.
5. Die Schülervvertretung legt dem Vorsitzenden des Schulvorstandes ihren Vorschlag für die Leitsätze vor.
6. Die pädagogische Konferenz der Lehrkräfte vom 19.02.2008 erarbeitet einen Vorschlag der Kolleginnen und Kollegen der GHS, der dem Schulvorstand zur 3. Sitzung am 05.02.2008 vorgelegt wird.
7. Ebenso legen die Elternvertreter dem Schulvorstand ihre Fassung der Leitsätze zur 3. Sitzung vor, die Schülervvertretung legt eine überarbeitete Fassung vor.
8. Der Schulvorstand erarbeitet aus den drei Entwürfen (Schülervvertretung, Eltervertretung, Kollegium) einen Gesamtorschlag, dem alle Mitgliedergruppen des Schulvorstandes mit hoher Mehrheit zustimmen.
9. Der Schulvorstand ordnet die Leitsätze in seiner 5. Sitzung am 14.04.2008 in den Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen ein.
10. Der Schulvorstand legt der Gesamtkonferenz vom 19.05.2008 die gemeinsam erarbeiteten Leitsätze zur Annahme vor.
- 11. Die GK vom 19.05.2008 nimmt die Leitsätze einstimmig an.**

2008/09

Der Schulvorstand beschäftigt sich in drei Arbeitsgruppen mit Baustein 3 des Schulprogramms (Bestandsaufnahme). Es entstehen das „Haus der Konzepte“, die Fragebasis für die 1. allgemeine Evaluation und eine Bestandsaufnahme aller Projekte, Kooperationen, Fahrten und Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitssitzungen zu Baustein 3 finden im Schulvorstand in der 1. bis 4. Sitzung statt.

2009/10

Die Bausteine 4, 5 und 6 des Schulprogramms sind in der Rohfassung fertig und werden dem Schulvorstand in der 1. Sitzung am 30.09.2009 vorgelegt. Baustein 7 (Konzepte) befindet sich in einem permanenten Überarbeitungsprozess (Steuergruppe, Arbeitsgruppen

im Kollegium). Baustein 8 (Chronik) wird aus der Festschrift zur 50-Jahrfeier übernommen.

Die Gesamtkonferenz beschließt am 3.11.2009 einstimmig, dass das vorläufige Schulprogramm auf der Homepage der GHS veröffentlicht wird.

Das Schulprogramm wird am 02.06.2010 auf Antrag des Schulvorstandes in der dort vorliegenden Form genehmigt. Es soll fortwährend aktualisiert werden.

2010/11

Aktualisierung von Baustein 3 des Schulprogramms im Schulvorstand durch die Arbeitsgruppen.

2011/12

Aktualisierung und Ergänzung der Bausteine 3, 5, 6 und 7 des Schulprogramms.

Einstimmige Annahme durch die Gesamtkonferenz vom 11.10.2011.

* **drehorgel**: historische Schulzeitschrift aus der Gründerzeit der Schule

Baustein 1: Informationen zur Schule

Über uns

Die Gerhart-Hauptmann-Realschule ist eine eigenverantwortliche und eigenständige Realschule. An unser vollständig saniertes Gebäude grenzt lediglich das Käthe-Kollwitz-Gymnasium an, zu dem wir gute Kontakte unterhalten und mit dem wir uns Aula und Sporthallen teilen.

Eine Schule zeichnet sich zuerst durch qualifizierten und fortschrittlichen Unterricht aus. Dafür haben wir uns mit der Einführung eines reinen Doppelstundenmodells im Schuljahr 2009/2010 wieder ein Stück vorgewagt.

Wie Sie in unseren Leitsätzen nachlesen können, sind uns nicht nur eine umfassende allgemeine und praxisbezogene Bildung unserer Schülerinnen und Schüler wichtig, sondern auch Erziehung und soziales Lernen ebenso wie der respektvolle Umgang miteinander und die innovative Weiterentwicklung unserer Schule.

Wir begreifen unsere Schule als einen Ort, in dem Lernen ergänzend zum Fachunterricht in Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtkursen sowie an außerschulischen Lernorten angeboten wird.

Besonders stolz sind wir auf unser Gütesiegel, das uns als „Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“ auszeichnet und auf die vielfältigen Kontakte zu Betrieben und Einrichtungen des öffentlichen Lebens hinweist.

Hervorheben möchten wir, dass wir uns „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen dürfen.

Das Schulleben bereichern besonders unsere gut ausgestattete Schulbücherei, der Schulsanitätsdienst, die Schulfirma „SCHOOL COMPANY“, unsere Cafeteria, die Kooperation mit der Stadt- und Jugendbibliothek List und unsere Partnerschaft mit dem Kinderhaus „HOKISA“ in Südafrika.

Schule heißt für uns, miteinander zu lernen und zu leben, in der Verantwortung und durch die Beteiligung aller: der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte. Beispielsweise zeigt sich dies in der kooperativen und engagierten Arbeit des Schulvorstandes.

Bitte informieren Sie sich auch aktuell auf unserer Webseite: **www.ghs-hannover.de**
Schulleitung und Kollegium

Die Eltern

Die Elternarbeit im Schulelternrat sowie die eigeninitiativ gestaltete Elternmitarbeit im Förderverein haben an unserer Schule das Ziel, ein konstruktives Miteinander von Eltern und Lehrerkollegium zum Wohl aller Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Der Elternrat steht als Ansprechpartner allen Eltern mit Wünschen und Problemen ebenso zur Verfügung wie zur Unterstützung der aktiven Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium und Schülern und deren Eltern in unserer eigenen Schule als auch über deren Grenze hinaus.

Diese engagierte Elternarbeit hat z. B. zum Erhalt des Schulstandortes geführt und konnte durch Anschaffung neuer Spielgeräte im Garten das Schulleben bereichern. Gern wollen wir mit Unterstützung aller Eltern dieses Engagement fortführen.

Die Eltern



Unsere Schülerinnen und Schüler

Stellvertretend für 493 Mitschülerinnen und Mitschüler sind wir der Meinung, dass an unserer Schule ein gutes Klima herrscht, in dem sich alle wohl fühlen.

Jeder kennt jeden, und egal ob Lehrer oder Schüler, hier wird jeder respektiert. Wir haben gemeinsam Spaß, ob im Unterricht oder in den Pausen. Deswegen gehen wir jeden Tag aufs Neue mit Freude, Engagement und hoher Motivation in die Schule.

Der Schülerrat

Besondere Angebote

- Projekte zum Sozialen Lernen und Erlernen von Lerntechniken
- Hausaufgabenbetreuung
- Stärken fördern durch Förderunterricht und das AG-Angebot (z. B. Bibliothek, Tanzen, Schulband, Hauswirtschaft, Schulhofgestaltung, Schulsanitäter, Schulfirma, Jahrbuch)
- Training zur Persönlichkeitsstärkung „Be smart – don't start“ und „Cool – Click & Clever“
- Projekte zur Gesundheitsvorsorge
- Informatik
- Kooperation des Fachbereichs Arbeit-Wirtschaft-Technik mit hannoverschen Unternehmen
- Berufspraktika und Praktikumsbörse
- Schülerfirma „School Company“ (Catering Service)
- Schulsanitäter, ausgebildet durch den ASB
- HOKISA – Hilfe für Aids-Waisen in Südafrika
- Klassenfahrten, z. B. Klassenfindungstage, Abschlussfahrten, ...
- Leseförderung
- Schülerbücherei
- Cafeteria
- Beratungslehrerin
- Kooperation mit der Stadt- und Jugendbibliothek List
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Trainingsraum



HOKISA
HOMES FOR KIDS IN SOUTH AFRICA



Wie erreichen Sie uns?



Gerhart-Hauptmann-Realschule

Hermann-Bahlsen-Allee 3

30655 Hannover

☎ 0511/168-48188

📠 0511/168-48968

E-Mail: RSGerhart-Hauptmann@Hannover-Stadt.de

Homepage: www.ghs-hannover.de

Ansprechpartnerinnen und -partner

Schulleiter:

Herr Ihl

Stellvertretender Schulleiter:

Herr Seemann

Schulverwaltung:

Frau Burkhardt

Schulassistentin:

Frau Schneider

Beratungslehrerin:

Frau Hein-Kiesow

Gleichstellungsbeauftragte:

Frau Leinweber

Stellvertreterin d. Gleichstellungsbeauftragten:

Frau Brockmann

Sicherheitsbeauftragter:

Herr Glowienka

SV-Lehrerin:

Frau Stach

Schulvorstand (2011):

Yauwaii Chooi (10a), Daniel Kirchner (10b), Mariam Fakh (10c); Frau Grau (EV), Frau Nietzel (EV), Frau Kisser (EV); Frau Auge, Frau Reichel, Herr Nenstiel, Herr Schulz, Herr Seemann, Herr Ihl

Schulpersonalrat:

Frau Sanns, Frau Herbert, Herr Schulz

Steuergruppe:

Frau Auge, Frau Baro, Herr Ihl, Herr Schulz, Herr Seemann

Fachbereichskonferenzleiter/innen:

Frau Herbert – Sprachen; Herr Schulz – GSW; Frau Sanns – NTW;
Frau Baro – MuKuBi; Herr Langkopf – Arbeit/Wirtschaft

Fachkonferenzleiter/innen:

Frau Rüdiger – Deutsch; Frau Herbert – Englisch; Frau Berg – Französisch;
Frau Sanns – Mathematik; Herr Sonnemann – Physik; Frau Durak – Biologie;
Herr Langkopf – Chemie; Herr Seemann/Herr Nenstiel – Informatik;
Herr Schulz – Erdkunde; Frau Stach – Politik; Frau Stach – Geschichte;
Herr Ihl – Kunst, Frau Baro – Musik; Herr Glowienka – Gestaltendes Werken;
Frau Pabst – Religion/Werte und Normen; Frau Götting – Sport;
Frau Auge – Hauswirtschaft, Herr Langkopf – Wirtschaft, Herr Sonnemann - Technik

Baustein 2: Leitsätze

Die Leitsätze wurden gemeinsam erarbeitet von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften.

(Einstimmig angenommen durch die Gesamtkonferenz vom 19. Mai 2008)

Leitsatz 1: Lernen und Wissen

Wir sind eine Schule, die Wert auf selbstständiges Lernen, problemorientiertes Denken und Verantwortungsbewusstsein sowie auf eine umfassende allgemeine und praxisbezogene Bildung legt.

Unsere Schule setzt sich zum Ziel, eine vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Jugendliche angenommen fühlen, gefordert und gefördert werden.

Leitsatz 2: Erziehung und soziales Lernen

Wir wollen zu partnerschaftlichem Umgang und Teamfähigkeit erziehen sowie Werte des sozialen Miteinanders vermitteln.

Das bedeutet für uns Höflichkeit, Pünktlichkeit, Disziplin, Fairness, Hilfsbereitschaft, Toleranz und soziales Engagement.

Leitsatz 3: Selbstverständnis

Wir wollen eine Gemeinschaft sein, die respektvoll und freundlich miteinander umgeht, Wert auf Transparenz, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung legt.

Das zeigt sich in vielfältigen Formen der Begegnung, in Gesprächen sowie im Zusammenwirken aller Gremien und beim Gestalten des Schullebens.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen.

Leitsatz 4: Zukunft

Wir wollen eine Schule bleiben, die grundlegende Werte unserer Gesellschaft bewahrt, sich weiter an Projekten beteiligt, motiviert zusammenarbeitet und gemeinsam neue Ideen entwickelt.

Einordnung der Leitsätze in den Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

(Eine Übersicht über den niedersächsischen Orientierungsrahmen finden Sie im Anschluss.)

Qualitätsbereich 1	Qualitätsbereich 2	Qualitätsbereich 3	Qualitätsbereich 4	Qualitätsbereich 5	Qualitätsbereich 6
1.1 LS 1 LS 2	2.1 LS 1	3.1 LS 1 LS 2 LS 3 LS 4	4.1 LS 3 LS 4	5.1 LS 3	6.1 LS 4
1.2 LS 1	2.2 LS 1 LS 2 LS 3 LS 4	3.2 LS 3 LS 4	4.2 LS 1 LS 3 LS 4	5.2 LS 1 LS 4	6.2 LS 3
1.3 LS 1 LS 2 LS 3 LS 4	2.3 LS 1 LS 2 LS 3 LS 4	3.3 LS 2 LS 3 LS 4	4.3 LS 1	5.3 LS 3	6.3 LS 1 LS 4
1.4 LS 2 LS 3 LS 4	2.4 LS 3	3.4 LS 1 LS 4	4.4 LS 1	5.3 LS 3	6.3 LS 1 LS 4
	2.5 LS 1 LS 2 LS 3		4.5 LS 1 LS 2 LS 3		
	2.6 LS 3				

Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Erfolge

■ 1.1 Kompetenzen

■ 1.2 Schulabschlüsse und weiterer Bildungsweg

■ 1.3 Zufriedenheit der Beteiligten

■ 1.4 Gesamteindruck der Schule

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

■ 2.1 Schuleigenes Curriculum

■ 2.2 Persönlichkeitsentwicklung

■ 2.3 Lehrerhandeln im Unterricht

■ 2.4 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

■ 2.5 Individuelle Förderung und Unterstützung

■ 2.6 Außerunterrichtliche Schülerbetreuung

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

■ 3.1 Schule als Lebensraum

■ 3.2 Gesundheitsförderung im Schulalltag

■ 3.3 Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern

■ 3.4 Kooperation mit Schulen, Betrieben und anderen Partnern

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

■ 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

■ 4.2 Qualitätsentwicklung

■ 4.3 Verwaltung und Ressourcenmanagement

■ 4.4 Unterrichtsorganisation

■ 4.5 Arbeitsbedingungen

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität

■ 5.1 Personalentwicklung

■ 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

■ 5.3 Lehrkooperation

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

■ 6.1. Schulprogramm

■ 6.2. Evaluation

■ 6.3 Optimierung des Schulumfeldes und der Rahmenbedingungen



Baustein 3: Situationsanalyse/ Bestandsaufnahme



Arbeitsgruppe 1
des
Schulvorstandes:
Konzepte

Konzepte der



Beratungskonzept

- Beratung zur Lernentwicklung und Schullaufbahn
- Konflikthilfe durch Beratungslehrer, KSD, Jugendkontaktbeamte der Polizei

Methodenkonzept

- Kl. 5: Mappenführung, Arbeitsplatz, HA
- Kl. 6: Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- Kl. 7: Gruppenarbeit und Präsentationstechniken

Präventionskonzept

- Soz. Lernen in Kl. 5-10
- Anti-Raucherprojekt in Kl. 7: „Be smart, don't start“
- Anti-Gewaltprojekt in Kl. 8: „Click, cool & clever“
- Suchtprävention in Kl.8 (BI, WN, RE)
- AIDS-Aufklärung in Kl. 9: „Liebe und Sexualität im Zeitalter von AIDS“
- Suchtprävention in Kl. 10: „Alkohol im Straßenverkehr“
- Erste-Hilfe-Kurs in Kl. 10
- Themengespräche mit dem Jugendkontaktbeamten Herrn Ritter

Medienkonzept

- zur Einführung ab dem 5. SJ
- der einzelnen Fächer
- Ausbau
- Gefahren
- Soziale Netzwerke
- IServ

Fortbildungskonzept

- SchuFoBi durch wechselnde Kollegengruppen
- Fortbildungen für die WPK-Profilbildungen in 9+10
- regionale Fortbildungen
- Fortbildungen durch Schulbuchverlage

Beratung zur beruflichen Orientierung

- Betriebserkundung ab Kl. 8
- Zukunftstag Kl. 5-10
- Berufsberatung
- Hilfe bei der Suche nach Ausbildungsplätzen
- Betriebspraktika in 9&10
- Bewerbungstraining
- AG „School Company“
- Zusammenarbeit mit Fr. Lucht von der Agentur für Arbeit

Wohlfühlkonzept – Schulischer Lebensraum

- Klassenfahrten
- Ausflüge
- Feste (Spiele- u. Bergfest)
- Ein- und Ausschulungsfeier
- Schulsanitäter-AG
- Bücherei
- Cafeteria

Trainingsraumkonzept

- Betreuung von und Gespräche mit Schülern, die den Unterrichtsablauf stören
- Information an die Eltern bzw. Gespräche mit den Eltern

Notfallkonzept

- Schulsanitäterdienst greift bei Unfällen und im Krankheitsfall
- Notfallplan gibt Anweisungen für Notsituationen wie Brand, Amoklauf, Schießerei, Prügelei, Explosion, Suizid

Zusammenarbeit mit anderen Schulen

- BBS:**
- Austausch unter Fachkollegen: Inhalte, Bewertung
 - Austausch von LKs
 - gegenseitige Hospitationen von 10-Klässlern
 - Fachunterricht der 9. Klassen an der BBS für 4 Wochen je einen Tag
 - Profil 9 TE in BBS-ME
- Gymnasium:**
- Hospitation am Gym.
 - Einrichten von AGs mit erhöhtem Niveau
- Grundschule:**
- Austausch mit GS-Lehrern
 - Hospitation d. 4-Klässler in Kl. 5
 - Teilnahme an FKs
 - gegenseitige Hospitation

Vertretungskonzept

- Präsenzstunden der Lehrkräfte für Vertretung der 2. – 5. Stunde
- in Vertretungsstunden findet Unterricht statt
- aktueller Vertretungsplan ist über IServ abrufbar

Sozialtraining

- Sozialtraining in den Verfügungsstunden
- Projekttag in Kl. 5
- Seminar in Gailhof zur Förderung der Klassengemeinschaft

Fordern und Fördern

- HA-Betreuung in Kl. 5-7
- Förderunterricht in DE Kl. 5 und EN Kl. 6, 2. Hj.
- KL-Stunde in Kl. 5-10
- AG FR in Kl. 10, 2. Hj.
- Mentorenlesen in Kl. 5-7
- Vorlesewettbewerb in Kl. 5+6
- 5. MA-Std. in Kl. 10, 2. Hj.



**Arbeitsgruppe 2
des Schulvorstandes:
Fragebogenentwicklung
zur allgemeinen Evaluation**

Die Fragen konnten mit

trifft zu	eher ja	eher nein	trifft nicht zu	weiß nicht
--------------	------------	--------------	--------------------	---------------

bewertet werden.

Ziele und Anforderungen des Unterrichts	
1	Für jede Jahrgangsstufe sind eindeutige Leistungsanforderungen bekannt.
2	Die Selbstständigkeit der Schüler wird gefördert.
3	Aufgaben im Unterricht erfordern häufig problemlösendes Denken.
4	Die Leistungsanforderungen an unserer Schule sind hoch.
5	Die Teamfähigkeit der Schüler wird gefördert.
6	Grundtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) werden gefördert.
7	Die Zielsetzungen unserer Schule sind klar formuliert.
8	Es gibt Projektarbeit.
9	Wettkämpfe und Wettbewerbe werden betont.
10	Künstlerisches wird betont.
11	Die Kritikfähigkeit der Schüler wird gefördert.
12	Die Schule bereitet die Schüler auf die Zeit nach der Schule gut vor.
13	An unserer Schule werden leistungsstarke Schüler gefördert.
14	Handwerkliches wird betont.
15	Lernschwächere Schüler werden gefördert.
Inhalte, Methoden und Leistungsstandards	
1	Die Leistungskriterien sind für alle Beteiligten (Eltern, Schüler, Lehrkräfte) transparent.
2	Die Lehrkräfte unserer Schule machen den Schüler/innen Lust am Lernen.
3	Der Unterricht an unserer Schule ist abwechslungsreich gestaltet.
4	Im Unterricht wird Wert darauf gelegt, dass die Schüler Fragen stellen.
5	Der Unterricht ist auf ein Lehrwerk bezogen.
6	Im Unterricht werden Arbeitsblätter als hauptsächliches Arbeitsmittel eingesetzt.
7	Die Lehrkräfte bestimmen die Unterrichtsinhalte.
8	Im Unterricht werden Medien wie DVDs, Computer, Internet usw. eingesetzt.
9	Die Lehrkräfte bieten außerschulische Aktivitäten an.
10	Die Leistungen der Schüler werden gerecht beurteilt.
11	Es werden regelmäßig Hausaufgaben aufgegeben.
12	Partner-/Gruppenarbeit ist Bestandteil des Unterrichts.
Miteinander von Lehrkräften, Schülern und Eltern	
1	An unserer Schule achten wir auf das Einhalten von Regeln.
2	Die Lehrkräfte haben guten Kontakt zu den Eltern ihrer Klassen.
3	Die Lehrkräfte achten auf das Einhalten von Regeln.
4	Ich bin mit meiner Schule zufrieden.
5	Es kommt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen (auch Mobbing) in der Schule.
6	Ich fühle mich unserer Schule zugehörig.
7	Die Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit der Schule.
8	Gegen Gewalt wird an unserer Schule etwas getan.
9	Der Unterricht wird durch Disziplinprobleme beeinträchtigt.

Gebäude, Klassen, Fachräume	
1	Die sanitären Anlagen sind sauber.
2	Die Räumlichkeiten der Schule bieten eine gute Arbeitsatmosphäre.
3	Vieles an unserer Schule befindet sich in einem guten Zustand.
4	Die Schule hat ausreichend Aufenthaltsräume während der Freistunden.
Schulleitung	
1	Die Schulleitung vertritt unsere Schule angemessen nach außen.
2	Die Schulleitung ist an Problemlösungen interessiert.
3	Die Schulleitung unterstützt und fördert die Elternarbeit.
Schulspezifisches	
1	Die GHS ist eine fortschrittliche Schule.
2	Die Schule arbeitet mit anderen Schulen zusammen.
3	Das AG-Angebot ist ausreichend.
4	Das Verpflegungsangebot der Cafeteria ist gut.
5	An unserer Schule fällt wenig Unterricht aus.
6	Die Schule soll ein Mittagessen anbieten.
7	Die GHS soll sich in Richtung Ganztagschule entwickeln.
Berufsorientierung	
1	Die Beratung zur Berufsfindung ist umfassend.
2	Unsere Schüler werden gut auf die Berufswelt vorbereitet.

Evaluation 2009/10 - Top Ten-Auswertung aller Antworten

Alle Gruppen*: positive Bewertungen

01. Es werden regelmäßig Hausaufgaben aufgegeben.
02. Die Lehrkräfte bestimmen die Unterrichtsinhalte.
03. Die Lehrkräfte achten auf das Einhalten von Regeln.
04. An unserer Schule achten wir auf das Einhalten von Regeln.
05. Im Unterricht wird Wert darauf gelegt, dass die Schüler Fragen stellen.
06. Gegen Gewalt wird an unserer Schule etwas getan.
07. Grundtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) werden gefördert.
08. Die Selbstständigkeit der Schüler wird gefördert.
09. Ich fühle mich unserer Schule zugehörig.
10. Die Zielsetzungen unserer Schule sind klar formuliert.

Alle Gruppen*: negative Bewertungen

01. Die Schule hat ausreichend Aufenthaltsräume während der Freistunden.
02. Das AG-Angebot ist ausreichend.
03. Die GHS soll sich in Richtung Ganztagschule entwickeln.
04. Wettkämpfe und Wettbewerbe werden betont.

05. Handwerkliches wird betont.
06. Im Unterricht werden Medien wie DVDs, Computer, Internet usw. eingesetzt.
07. Die Lehrkräfte bieten außerschulische Aktivitäten an.
08. An unserer Schule werden leistungsstarke Schüler gefördert.
09. An unserer Schule fällt wenig Unterricht aus.
10. Die Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit der Schule.

Alle Gruppen*: „Weiß nicht“-Bewertungen

01. Die Beratung zur Berufsfindung ist umfassend.
02. Die Schule arbeitet mit anderen Schulen zusammen.
03. Die Schulleitung unterstützt und fördert die Elternarbeit.
04. Die Schulleitung vertritt unsere Schule angemessen nach außen.
05. Die Kritikfähigkeit der Schüler wird gefördert.
06. Die Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit der Schule.
07. Die Schule bereitet die Schüler auf die Zeit nach der Schule gut vor.
08. Unsere Schüler werden gut auf die Berufswelt vorbereitet.
09. Der Unterricht ist auf ein Lehrwerk bezogen.
10. Handwerkliches wird betont.

* Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte

Die gesamte Evaluation kann entweder unter IServ oder auf der Homepage eingesehen werden.

Ebenso können die Evaluationen und Auswertungen von Doppelstundenmodell und Ganztagsbetrieb dort eingesehen werden.

**Arbeitsgruppe 3 des
Schulvorstandes:
Projekte/Kooperationen**

Projekte

seit	was	wer	Beschreibung	Orientierungsrahmen
1999	Hokisa	SuS Jg. 5 - 10 Fr. Karner Fr. Reichel Lutz v. Dijk	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule unterstützt finanziell ein Aids-Hilfe-Projekt in Südafrika • Aktionen: Verkauf von Fingerfood Zweck: Spendensammlung • Durchgeführt von den Klassen mit der Unterstützung der KlassenlehrerInnen • Persönlicher Kontakt durch Fr. Reichel • Spendensammlung und Präsentation bei Schulveranstaltungen 	1.3. 1.4. 2.2. 3.1. 3.3.
2010	Hausaufgabenhilfe	SuS Jg. 5 - 10 Fr. Hein-Kiesow Fr. Kohlenberg Studenten der Universität	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfestellung bei Verständnisproblemen • Betreuung und Unterstützung bei den Hausaufgaben • Dieses Angebot ist freiwillig 	1.3. 1.4. 2.2. 3.3.
2007	Schule ohne Rassismus	SuS Jg. 5 - 10 Fr. Stach	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an verschiedenen Projekten • Patenschaft durch Dr. Lutz v. Dijk (Hokisa) 	1.3. 1.4. 2.2. 3.3.
2005	Mentoren	SuS Jg. 5 - 7 FachlehrerInnen Deutsch externe HelferInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Externe HelferInnen unterstützen die 5. bis 7. Klassen bei der Förderung ihrer Lesekompetenz • Dieses Angebot findet nach der Schule in der Schule statt • Dieses Angebot ist freiwillig und kostenlos 	1.1. 2.2. 2.5. 2.6.
2009	Trainingsraum	SuS Jg. 5 - 10 Fr. Mollnar Fr. Hein-Kiesow Fr. Collins Fr. Durak	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfestellung bei der Reflexion von Fehlverhalten im Unterricht 	1.1. 1.3. 2.2. 2.5. 3.1.
2010	Besuch der BBS (s. Kooperationspartner)	SuS Jg. 9 WirtschaftslehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln beruflicher Erfahrungen am Beispiel praktischer Übungen im handwerklichen Bereich 	1.1. 1.3. 2.1.
2006 bis 2008	Hausaufgabenhilfe	SuS Jg. 5 - 10 Fr. Hartmann	<ul style="list-style-type: none"> • SuS des Jahrgangs 9/10 betreuen die SuS der 5. und 6. Klasse • Hilfestellung bei Verständnisproblemen 	1.1. 1.4. 2.5. 2.6.

Temporäre Projekte

seit	was	wer	Beschreibung	Orientierungsrahmen
o. A.	Sportfest	SportlehrerInnen SuS Jg. 5 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • SuS üben sich im Wettkampf 	1.1. 2.2. 3.2.
Unregelmäßig	Schulfest	Kollegium & Eltern der GHS SuS Jg. 5 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Feiern zu gegebenen Anlässen (Einweihung des Gartens/Abschluss der 10. Klassen/Abschluss der Renovierungsarbeiten/Einschulungen) 	1.3. 1.4. 3.1. 3.3.
1998	Click cool & clever	SuS Jg. 8 KlassenlehrerInnen Jugendkontaktbeamter Herr Ritter Schulpsychologin Herr Hücker (Projektleiter)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS lernen den gewaltfreien Umgang mit Konflikten im Alltag 	1.1. 1.3. 2.2.
1998	Staatsanwalt	SuS Jg. 10 KlassenlehrerInnen Staatsanwalt	<ul style="list-style-type: none"> • SuS bekommen Alkoholfolgen und Drogenmissbrauch als Verkehrsteilnehmer aus der Sicht des Staatsanwaltes vermittelt (2 Schulstunden) 	1.1. 2.2. 2.6. 3.2.
1998	1. Hilfe-Kurs	SuS Jg. 10 ASB (o. Ä.)	<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen von Fertigkeiten der Erstversorgung • 2 Tages Seminar im Klassenverband • Erwerb eines offiziellen Zertifikates 	1.1. 1.4. 2.6. 3.2.
2003	Be smart don't start	SuS Jg. 7 - 10 KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS werden über die Folgen und Gefahren des Rauchens informiert • Die SuS gehen einen "Nicht-Raucher"-Vertrag ein • Besuch im Oststadtkrankenhaus mit Vortrag • Medizinischer Vortrag über die Gefahren des Rauchens 	1.1. 1.3. 1.4. 2.2. 3.2. 3.4.
2005	Liebe und Beziehung	SuS Jg. 10 KlassenlehrerInnen BiologielehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • sexuelle Aufklärung mit Hilfe eines Videos • Gruppengespräche, Anwendung von Kondomen • Besuch der Entbindungsstation • Besuch der Lazaruslegion • Aufklärung: Folgen einer HIV-Infektion 	1.1. 1.3. 2.2. 3.1. 3.2. 3.4.
2005	Seminare der SV	KlassensprecherInnen Fr. Stach	<ul style="list-style-type: none"> • gezielte Übungen zur SV-Arbeit • gruppenspezifische Prozesse werden gefördert. 	1.1. 2.2. 2.6.
2005	Metho- dentage	SuS Jg. 5 - 7 Klassenlehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen des "Lernen" Lernens 	1.1. 1.2. 1.3. 2.1. 2.2. 2.5.
2006	Tag der offenen Tür	SuS Jg. 5 - 10 FachlehrerInnen und Unterstützung von einigen SuS	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule stellt ihre einzelnen Fachbereiche und Arbeitsweisen vor. • Besondere Angebote der Schule werden präsentiert (Cafeteria/Bibliothek) 	1.4. 3.1.

2006	Berufsmarkt	SuS Jg. 9 - 10 Arbeitsagentur WirtschaftslehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • SuS der Klasse 10 präsentieren den • SuS der Klasse 9 ihre Praktikums-erfahrungen mittels einer selbst angefertigten Ausstellung 	1.1. 1.2. 1.4. 2.1.
2007	Politik zum An-fassen	SuS Jg. 8 - 10 Fr. und H. Deh-mel KlassenlehrerInnen FachlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Politikverständnisses von SuS • Präsentation von Sachverhalten • Politikverdrossenheitsprävention 	1.1. 1.3. 1.4. 2.1. 2.2. 2.6. 3.1. 3.4.
2009	Workshop Schüler-firma	SuS Jg. 6 - 10 Fr. Herbert Hr. Langkopf externe Projektleiter	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundzüge der Buchführung • Einführung in Präsentationstechniken 	1.1. 1.2. 1.3. 1.4. 2.2. 2.6. 3.1.
1999	Einschulungsgottesdienst	Fr. Pabst Fr. Hübner-Brommer Fr. Brockmann SuS Jg. 6 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Vorbereitung des Schulanfangs • Einstimmung in ein christliches Schulleben 	1.3. 1.4. 2.2. 3.4.
2010	Findus Berufsorientierungszentrum	WirtschaftslehrerInnen SuS Jg. 8 und 9	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Tests zur Bestimmung der eigenen Stärken • Praktische Übungen zu verschiedenen Berufen 	1.1. 2.2. 2.5. 3.4.
2010	Frau und Gesellschaft	BiologielehrerInnen Gynäkologin SuS Jg. 5 & 10	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauliche Gesprächsangebote • Fachliche Beratung 	1.3. 2.2. 2.6. 3.2. 3.4.
2007 bis 2009	Podbi-Park Ausstellung	ausgewählte SuS der Klassenstufe 5 - 10 Fr. Klaffke (Kunst)	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von im Unterricht erstellten Kunstobjekten und literarischen Werken • Gestaltung und Umsetzung einer Ausstellung 	1.1. 1.4. 2.2. 3.4.
2005 bis 2009	Sozialer Tag	SuS Jg. 5 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • SuS arbeiten gegen Bezahlung und spenden ihren Verdienst einer sozialen Einrichtung • Dauer: 1 Tag 	1.1. 1.3. 2.2.

Tagesfahrten

seit	was	wer	Beschreibung	Orientierungsrahmen
1995	Gedenkstättenbesuch Bergen Belsen	Kl. 10 GeschichtslehrerInnen KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erfahren vor Ort von den Gräueltaten des NS-Regimes • Begehung des Geländes • Filmvorführung 	2.1. 2.2. 2.6.
o. A.	Besuch des Schulbiologiezentrums	Kl. 5 - 10 BiologielehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • praktisches Erleben biologischer Zusammenhänge 	1.1. 2.1. 2.6.
o. A.	Theaterbesuche Museumsbesuche	Kl. 5 - 10 FachlehrerInnen (DE/EN) KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Einrichtungen sollen kennen gelernt und genutzt werden 	1.1. 1.4. 2.1. 2.6.

2006	Wolfsburg VW	Kl. 5 - 10 FachlehrerInnen (PH) KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an verschiedenen Workshops mit physikalischen und technischen Fragestellungen 	1.1. 2.2. 2.6. 3.4.
2003	Fremdsprachen Filme Britfilms / Ciné fête (Kino)	Kl. 5 – 10 FachlehrerInnen (FR/EN) KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Einrichtungen sollen kennengelernt und genutzt werden • Den SuS soll die jeweilige Fremdsprache durch originalvertonte Filme näher gebracht werden. 	1.1. 1.3. 2.2.
1990	Sport an anderen Orten	Kl. 5 - 10 SportlehrerInnen KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliche Aktivitäten wie z. B. Schlittschuhlaufen, Paddeln, Schwimmen gehen • Erfahrungen sammeln im Bereich Gruppendynamik und Fairness 	1.3. 2.2. 2.5.
2004	Ideen-Expo	Kl. 5 - 10 WirtschaftslehrerInnen KlassenlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen sammeln anhand von Projekten aus dem technischen und naturwissenschaftlichen Bereich 	1.1. 1.3. 2.2. 2.5.
2004	Zoo	Kl. 5 – 7 BiologielehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen sammeln durch einen thematisch orientierten Besuch im Zoo 	1.1. 1.3. 2.2. 2.5.

Förderprojekte

seit	was	wer	Beschreibung	Orientierungsrahmen
2001	Französisch	Kl. 10 FranzösischlehrerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf den Übergang an das Gymnasium • Förderung der sprachlichen Kompetenzen 	1.1. 1.2. 1.3. 2.5.

AGs

seit	was	wer	Beschreibung	Orientierungsrahmen
2006	School Company	Fr. Herbert H. Langkopf SuS Jg. 6 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Inner- und außerschulisches Catering • Eigenständige Cateringfirma mit Werbeabteilung, Finanzabteilung, Buchhaltung, Personalabteilung, (mit Arbeitsverträgen) • Kooperation mit der Leibnizschule und der Albert-Einstein-Schule 	1.1. 1.3. 1.4. 2.2. 3.1. 3.4.
2007	Schulsanitäter	H. Glowienka SuS Jg. 9 - 10 ASB H. Bursch (Oststadtkrankenhaus)	<ul style="list-style-type: none"> • versorgen erkrankter und verletzter SuS • die SuS werden zum/zur ErsthelferIn ausgebildet • Versorgen der Festivitäten • Ständige Bereitschaft durch ein Diensthandy 	1.1. 1.3. 2.2. 2.6. 3.2. 3.4.

1999	Cafeteria	Fr. Herbert SuS Jg. 6 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf von selbstgeschmierten frischen Brötchen und Getränken • Organisation von Sonderverkäufen (Pizza/Hot dogs/Eis/Suppen/Kuchen/Waffeln) • freiwillige Hilfe durch Eltern und SuS beim Zubereiten und Vorbereiten • Der Gewinn kommt dem Förderverein zugute. 	1.3. 1.4. 2.2. 3.1. 3.2. 3.3. 6.3.
2006	Bibliothek	Fr. Collins Fr. Reichel Hr. Gutofsky SuS Jg. 8 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung und Ausleihmöglichkeit von Fachliteratur und Belletristik für die SuS • Unterstützung bei Referaten • Einführung in den Umgang mit dem Ausleihverfahren • Computerausleihe mit eigenem Schülerschein 	1.1. 1.3. 1.4. 2.2. 2.5.
2003 bis 2008 2011	Theater-AG	teilweise LehrerInnen teilweise Externe	<ul style="list-style-type: none"> • SuS studieren ein Theaterstück ein und tragen dieses in der Aula vor Publikum vor. • SuS werden im freien Sprechen geschult • Abbau von Hemmungen 	1.1. 1.4. 2.2. 2.5. 2.6. 3.4.
2004 bis 2011	Tanzen	SuS als TeamleiterIn interessierte SuS aller Jahrgänge	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS üben eine Choreographie von Tanzeinlagen ein und stellen diese zu feierlichen Anlässen vor. 	1.1. 1.3. 1.4. 2.2. 2.5. 2.6.
2004 bis 2008	Jahrbuch	Fr. Hartmann	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Schullebens und des zurückliegenden Schuljahres. • Bericht durch Lehrkräfte und SuS 	1.4. 3.3.
2009	Schulband	Hr. Benkhettab SuS Jg. 7 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Einstudieren von Musikstücken zur Gestaltung von festlichen Anlässen im Schulbetrieb. 	1.1. 1.3. 1.4. 2.2. 2.5.

Baustein 4: Entwicklungsziele

Erfolge:

Von den bisherigen Entwicklungszielen der letzten beiden Schuljahre wurden bereits umgesetzt:

Das Doppelstundenmodell

- Seit dem Schuljahr 2009/2010 wurde auf Beschluss des Schulvorstandes vom 27.05.2009 zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung ein Doppelstundenmodell auf Probe für ein Schuljahr eingeführt und eine andere Unterrichtsrhythmisierung beschlossen.
- Nachdem im März 2010 eine Evaluation des Doppelstundenmodells durchgeführt wurde (852 Beteiligte aus Schüler-, Eltern und Lehrerschaft), hat der Schulvorstand bei seiner Sitzung vom 26.05.2010 einstimmig nachfolgenden Beschluss gefasst:

Der Schulvorstand beschließt, dass das Doppelstundenmodell unverändert beibehalten wird und auf Antrag gegebenenfalls modifiziert wird.

Die erste große allgemeine Evaluation

- Wer: Arbeitsgruppe 2 des Schulvorstandes (Leitung Herr Seemann)
- Was: Durchführung und Auswertung der Evaluation auf Grundlage des Lüneburger Fragebogens
- Wann: Herbst 2009 – Eltern, Schülerinnen und Schüler; Mai 2010 – Lehrkräfte
- Statistische Auswertung der Befragung und Interpretation der Evaluationsergebnisse; Maßnahmenplanung aufgrund der Evaluation
(Wer: Steuergruppe, 6 Arbeitsgruppen aus Lehrkräften, Schulvorstand; wann: März bis Ende 2010)

Die Einführung eines „Trainingsraums“

- Wer: Organisationsgruppe und Betreuerin (Frau Collins, Frau Hein-Kiesow, Frau Molnár)
- Was: Konzept, Aufbau, Durchführung und Evaluation - permanent
- Wann: ab 2009
- Finanzierung: Stadtteilorientierte Netzwerke der Stadt Hannover; Kooperationsvertrag zwischen Förderverein und Schule

Der Aufbau einer Hausaufgabenbetreuung

- erste Sondierungen im Schulvorstand (Planungsvorhaben des Schulvorstandes)
- Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen
- Aufbau einer eigenen Konzeption
- Wer: Frau Kohlenberg und Frau Hein-Kiesow; Studenten und Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs

- Seit wann: Umsetzung Frühjahr 2011

Die Durchführung einer Elternumfrage zur Ganztagschule




In seiner letzten Amtsperiode hat sich der Schulvorstand zum Ziel gesetzt, die Umwandlung der Schule in eine offene Ganztagschule zu eruieren.

In diesem Zusammenhang sind bereits gelaufen:

- Information über die Finanzierung
- Informationen über mögliche Angebote
- Aufstellung eines groben Zeitplanes
- Begehung mit dem Schulträger
- Auftrag an die Schulleitung, eine Elternumfrage durchzuführen (Jahrgänge 5 – 7)
- Ergebnis der Elternumfrage
- Information der Gremien Lehrkräfte und Elternrat (Schülerrat steht noch aus)
- Meinungsbild in den Gremien, Dienstbesprechung der Lehrkräfte (überwiegend positiv) und Schulelternrat (überwiegend negativ)

Weitere Vorhaben und Entwicklungsziele für die nächsten 1 bis 2 Schuljahre:

- Umwandlung der Schule in eine Ganztagschule (Schulvorstand, Gremien)
Soll an diesem Ziel festgehalten werden?

-  Betreuer Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler (Ergebnis der allgemeinen Evaluation von 2009/10); Beschluss GK vom 30.11.2010
-  Einrichtung eines erweiterten AG-Angebotes (Ergebnis der allgemeinen Evaluation von 2009/10); Beschluss GK vom 30.11.2010
-  Intensivierung und Ausbau des Forder- und Förderprogramms (Ergebnis der allgemeinen Evaluation von 2009/10); Beschluss GK vom 30.11.2010

Eine direkte Befragung aller Mitglieder der Gesamtkonferenz vom 23.06.2011 nach kurz- und mittelfristigen Entwicklungszielen für unsere Schule hat nachfolgende Ergebnisse erbracht:

Gebäude	Aufenthaltsräume zur Verfügung stellen
Gebäude	Ausreichende Aufenthaltsräume
Gebäude	Bessere Aufenthaltsräume für die SchülerInnen
Gebäude	Buntere Gestaltung in den Gängen
Gebäude	Die Schule sollte bunter und hygienischer werden
Gebäude	Einen zweiten PC-Raum (mit Internet) oder Laptops mit WLAN
Gebäude	Größeres Lehrerzimmer mit mehr PCs
Gebäude	Mehr PC-Plätze im Lehrerzimmer
Gebäude	Räume sollten neu gestrichen werden

Gebäude	Toilettenbedarf wird dringend benötigt
Lehrkräfte	Aufenthaltsraum Lehrer
Lehrkräfte	Bessere Arbeitsbedingungen
Lehrkräfte	Kommunikation Lehrer - Eltern
Lehrkräfte	Kommunikation Lehrer - Lehrer
Lehrkräfte	Kommunikation Schulleitung - Lehrer
Lehrkräfte	Mehr Platz
Lehrkräfte	Sofa im Lehrerzimmer
Lehrkräfte	Verbesserte Arbeitsbedingungen für LehrerInnen -> "Ruhe-Raum", auch für Unterrichtsvorbereitung nutzbar
Lehrkräfte	Verbesserte Arbeitsbedingungen für LehrerInnen -> mehr PCs
Lehrkräfte	Verbesserte Arbeitsbedingungen für LehrerInnen -> mehr Platz
Lehrkräfte	Ziele: Arbeitsraum zur Vorbereitung (z. B. in den Freistunden)
Lehrkräfte	Ziele: bessere Bedingungen für LehrerInnen den Arbeitsplatz betreffend
SchülerInnen	Andere Essensangebote in der Cafeteria
SchülerInnen	Der Schulunlust der SchülerInnen entgegenzutreten
SchülerInnen	Die Wiederholung des 10. Jahrgangs sollte nur in Ausnahmefällen "genehmigt" werden, nur bei erfolversprechender Mitarbeit.
SchülerInnen	Freiwilliges Wiederholen der 10. Klasse nicht an der eigenen Schule!
SchülerInnen	Mögliches Ablehnen von WiederholerInnen in Klasse 10!
SchülerInnen	Verringerung der Zahl der WiederholerInnen in Klasse 10
SchülerInnen	Es fehlt ein Konzept für SchulschwänzerInnen.
SchülerInnen	Höfliches Miteinander der SchülerInnen
SchülerInnen	Mehr Gemeinschaftsgefühl/Zugehörigkeitsgefühl der SchülerInnen/LehrerInnen
SchülerInnen	Steigerung der Leistungsbereitschaft
SchülerInnen	Vandalismus
SchülerInnen	Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens
SchülerInnen	Verschmutzung
SchülerInnen	Zusammengehörigkeitsgefühl der SchülerInnen
Unterricht	AG-Angebote in größerer Auswahl
Unterricht	AG-Angebote verbessern
Unterricht	Arbeitshaltung sollte sich verbessern
Unterricht	Bessere Unterrichtsversorgung - das heißt weniger Ausfall - auch im musischen Bereich
Unterricht	Die GHS soll sich zur Ganztagschule entwickeln.
Unterricht	Die GHS sollte eine umfassendere Berufsorientierung (Richtung Abgespecktes Neustädter Modell) anbieten.
Unterricht	Ganztagsangebot
Unterricht	Jahrgangsübergreifend arbeiten => Sozialverhalten
Unterricht	Konsequenteres Durchgreifen bei AV/SV
Unterricht	Kostenlose HA-Hilfe "flächendeckend" (besonders aber für 5. Klassen)
Unterricht	Mehr Förderung für SchülerInnen mit anderssprachigem/zweisprachigem Hintergrund
Unterricht	Mündliche Zusatzprüfung im Abschluss der 10. Klasse => pädagogische Entscheidung der Lehrkräfte
Unterricht	musischer und sportlicher Bereich muss intensiviert werden: Pflicht- und AG-Bereich
Unterricht	Reduktion der Inhalte der einzelnen Fächer (mittelfristig in den nächsten 2 Jahren)

Unterricht	Schule gegen Rassismus mit "Leben" füllen - "Deutsche" werden vermehrt ausgeschlossen
Unterricht	Schule gegen Rassismus mit "Leben" füllen - Konflikte zwischen "Türken" und "Kurden"
Unterricht	Sich öffnen für Berufsorientierungskonzepte
Unterricht	Sozialpädagoge
Unterricht	Sozialpädagogen
Unterricht	Sozialpädagogen/Psychologen zur Unterstützung bei schwierigen SchülerInnen/Schulverweigerern... (z. B. Projekt "2. Chance")
Unterricht	Stärkere Kooperation mit den Berufsschulen -> Profil Technik
Unterricht	Teilnahme an Sportturnieren -> mit Vorbereitung (z. B. AG)
Unterricht	Vermehrt klassen- und/oder klassenstufenübergreifender Unterricht
Unterricht	Weitere außerschulische Projekte (mit Kooperationspartnern) forcieren
Unterricht	Weniger Schulausfälle - Stunden -
Unterricht	Weniger Stundenausfall
Unterricht	zu einer modernen, harmonischen Schule
Unterricht	Zurück zu den Kernfächern, nicht mehr nur Wirtschaft ... Allgemeinbildung?
Unterricht	Eventuell Versuch auf Verstärkung der Ehrenamtlichen?

Eine Ableitung von konkreten Zielen und die Maßnahmenplanung hierzu sollen sich anschließen.

Eine adäquate Befragung sollte auch bei den Schülerinnen und Schülern und in der Elternvertretung durchgeführt werden.

Ein weiterer PC-Arbeitsplatz im Lehrerzimmer konnte bereits eingerichtet werden, beide PCs sind erneuert und technisch auf dem neuesten Stand; im Bücherraum soll ein zusätzlicher PC-Arbeitsplatz für Lehrkräfte eingerichtet werden.

Baustein 5: Maßnahmenplanung für die nächsten 1 bis 2 Jahre

1. **Zum Ganztagsschulangebot (siehe Entwicklungsziele!)**
 - Erneute Elternumfrage, um den Bedarf festzustellen
 - Weitere Einbindung der Gremien
 - gegebenenfalls Konzeptentwicklung
 - gegebenenfalls Antragstellung
 - Wer: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulvorstand, Schulleitung, Steuergruppe
 - Wann: Schuljahr 2011/12 ff.

2. **Zu „Betreuter Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler“ (siehe Entwicklungsziele!)**
 - Zusätzliche Nutzung der Cafeteria als Aufenthaltsraum
 - Betreuungsmöglichkeiten eruieren
 - Anstellung von Mitarbeiter/in auf 400 € Basis?
 - **Problemfelder:** Raumknappheit im Gebäude
 - Wer: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulvorstand, Schulleitung
 - Wann: 2011/12

3. **Einrichtung eines erweiterten AG-Angebotes(siehe Entwicklungsziele!)**
 - Kontakte zu außerschulischen Partnern intensivieren
 - Eltern ansprechen
 - Schüler/innen-AGs
 - **Problemfeld:** kaum Lehrerstunden zur Verfügung; Vertragsgestaltung; Finanzierung; Vereine im Zeitfenster von Schule nur selten verfügbar
 - Wer: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulvorstand, Schulleitung, Steuergruppe
 - Wann: sofort!
 - **Erfolge:** Mehrere Schülerinnen möchten AGs in den Bereichen Musik, Kunst, Tanz, Theater anbieten; dies findet von Seiten der Schulleitung volle Unterstützung

4. **Intensivierung und Ausbau des Forder- und Förderprogramms**
 - Thematisierung im Schulvorstand durch den Schulleiter
 - Entwicklung von Zielen, Konzepten und Maßnahmen
 - Besondere Berücksichtigung sollen Forder- und Förderprogramme für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler beigemessen werden
 - **Problemfeld:** Keine zusätzlichen Förderstunden im Lehrersoll
 - Wer: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulvorstand, Schulleitung, Steuergruppe
 - Wann: nächste Amtsperiode des Schulvorstandes

Baustein 6: Qualitätssicherung/Evaluation

1. allgemeine Evaluation

(Schülerinnen und Schüler/Eltern - Herbst 2009; Lehrkräfte Mai 2010):

- Die statistische und textliche Auswertung der 1. allgemeinen Evaluation an der GHS liegt vor und kann eingesehen werden. Über weitere Maßnahmen wurde in der GK vom 30.11.2010 beraten.

2. Evaluation des Doppelstundenmodells:

- Die statistische und textliche Auswertung der Evaluation zum Doppelstundenmodell liegt vor und kann eingesehen werden.
- Der Schulvorstand hat bei seiner Sitzung vom 26.05.2010 einstimmig beschlossen, dass das Doppelstundenmodell unverändert beibehalten wird und auf Antrag gegebenenfalls modifiziert wird.

3. Befragung der Erziehungsberechtigten der Jahrgänge 5 bis 7 nach dem Wunsch eines Ganztagsangebotes

- Insgesamt 62,50% Zustimmung, davon 55,21% inklusive Mittagessen bei einer Beteiligung von 77,11%
- Meinungsbild in der GK vom 23.06.2011: 62% Zustimmung
- Meinungsbild im SER vom 12.05.2011; überwiegend Ablehnung

4. Befragung aller Mitglieder der Gesamtkonferenz vom 23.06.2011 nach kurz- und mittelfristigen Entwicklungszielen

- Siehe Auflistung im Baustein 4: Entwicklungsziele
- Eine Ableitung von konkreten Zielen und die Maßnahmenplanung hierzu sollen sich anschließen.

Baustein 7: Konzepte und pädagogische Grundsätze

(Siehe auch Baustein 3: Konzepte der GHS, Seite 9)

Inhaltsübersicht

0. Vorbemerkung - Konzepte
1. Berufsorientierung
 - Berufsorientierung
 - Konzept Betriebspraktika
 - Konzept Zukunftstag
2. Gesundheit und Prävention
 - Gesundheitskonzept
 - Präventionskonzept
3. Beratung und Hausaufgabenbetreuung
 - Beratungskonzept
 - Hausaufgabenbetreuungskonzept
4. Methoden- und Sozialtrainingskonzept
5. Medienkonzept
 - Medienkonzept
6. Zusammenarbeit mit anderen Schulen
 - Zusammenarbeit mit den Grundschulen
 - Zusammenarbeit mit den Gymnasien
 - Grundschulpräsentation von Schülerinnen und Schülern der GHS
7. Differenzierungs- und Förderkonzept
8. Soziales Lernen – Übernahme von Verantwortung
9. Absentismus
 - Übersicht über das Vorgehen bei Absentismus
 - Elternbriefe 1, 2 und 3
 - Checkliste: Schulangst – Trennungsangst – Schulschwänzen
 - Vereinbarung Erhöhung der Anwesenheit
 - Elternbrief „Keine Toleranz bei Schulvermeidung“
 - Auszug aus dem Rundschreiben an die Eltern „Fernbleiben vom Unterricht“
 - Elternbrief „Nicht erbrachte Entschuldigung“
 - Anforderung eines ärztlichen Attests
10. Dokumentation der individuellen Lernentwicklung
 - Ablauf der Dokumentation der ILEW
 - Erfassungsbögen (6 Formulare)
11. Konzept der Haushaltsmittelverteilung
12. Personalentwicklungskonzept
13. Beschwerderegulung
14. Fortbildungskonzept
15. Notfallplan
16. Vertretungskonzept
17. Trainingsraumkonzept
18. Dokumentation unserer Erfolge
19. Schülerfirma
20. Cafeteria
21. Konzept Feierliche Veranstaltungen
22. Checkliste für neue KollegInnen
23. Schulsanitäter
24. Schulbüchereikonzept
25. HOKISA

Baustein 8: Chronik der Schule

50 Jahre Gerhart-Hauptmann-Schule (Jubiläumstag: 17.09.2009)

Entnommen der Sonderausgabe der „drehorgel“ (Einmalige Wiederauflage der historischen Schülerzeitschrift der GHS als Festschrift zum 50-jährigen Bestehen)

Zu Anfang des Jahres 1959 erhielt die Mittelschule II (für Mädchen) mit Frau Charlotte Ehrke eine neue Schulleiterin.

Ostern 1959 wird die Mittelschule II auf Beschluss des Rates der Stadt Hannover Koedukationsschule. In die 5. Klassen können jetzt auch Jungen aufgenommen werden. 101 Jungen aus den Klassen 6, 7, und 8 der Werner-von-Siemens-Schule wechseln in unsere Schule über, die zu diesem Zeitpunkt noch in der Sophienschule untergebracht und hier seit 1953 zu Gast ist.

Nach den Sommerferien im Jahr 1959 bezieht die Mittelschule II das neue Schulgebäude in der Hermann-Bahlsen-Allee. Der Schulneubau entsteht auf einem Grundstück, das der Stadt Hannover von der Firma Bahlsen („Bahlsens Apfelmärtchen“) für Schulneubauten zur Verfügung gestellt wurde.

Am 17. September 1959 wird in einem Festakt in der Aula von Herrn Oberbürgermeister August Holweg der Schulneubau seiner Bestimmung übergeben und der Mittelschule II auf Beschluss des Rates der Hauptstadt Hannover der Name „Gerhart-Hauptmann-Schule“ verliehen.

1959 beträgt die Schülerzahl 706 (146 Jungen und 560 Mädchen). Für anfänglich 22 Klassen (15 Mädchenklassen, 5 gemischte und 2 Jungenklassen) stehen lediglich 18 Klassenräume zur Verfügung. „Unterbringungsschwierigkeiten gab es damals aber nicht, da durch die gute Besetzung mit Lehrern (32 Lehrer/innen – 11 Herr – 21 Damen) voller Fachunterricht erteilt und alle Fachräume benutzt werden konnten, sodass genügend freier, wenn auch nicht eigener Klassenraum zur Verfügung stand.“

1965 wird die Mittelschule II zur **Realschule für Jungen und Mädchen**.

Seit März 1965 heißt der im Jahre 1957 zunächst als Stiftung gegründete Förderverein der Schule „Freunde der Gerhart-Hauptmann-Schule e.V.“.

Im Sommer 1968 werden 6 Klassen und 1969 weitere 4 Klassen unter Leitung des Konrektors, Herrn Hans-Ulrich Dumont, in das Gebäude der Gottfried-Keller-Schule ausgelagert.

1969 beträgt die Schülerzahl 973 in 30 Klassen.

1972 übernimmt Frau Ruth Rahmeyer die Schulleitung der Gerhart-Hauptmann-Schule.

Mit dem Schuljahr 1972 beginnt an der Gerhart-Hauptmann-Schule der Schulversuch „Arbeit/Wirtschaft“, der unter wissenschaftlicher Begleitung steht und schließlich zur Einfüh-

rung des Schulfaches Arbeit/Wirtschaft in Niedersachsen führt.

1973 beherbergt die Schule im Stammgebäude und den beiden Außenstellen in der Gottfried-Keller-Schule 32 Klassen mit 1014 Schülerinnen und Schülern und 54 Lehrkräften, sie ist zu diesem Zeitpunkt die größte Realschule der Stadt Hannover. Auch ein ehemaliger Bunker in der Hesemannstraße diente zeitweise als Außenstelle.

1977 übernimmt Herr Lothar Eichhorn die Schulleitung der Gerhart-Hauptmann-Schule.

1979: Einführung des Faches Arbeit/Wirtschaft als erste Realschule Niedersachsens

Die schulischen Schwerpunkte „Berufsorientierung“ und „berufsorientierter Unterricht“ erfahren bereits vor 30 Jahren hier ihren Ausgangspunkt und werden durch vielfältige Kontakte mit Betrieben, Verbänden und außerschulischen Institutionen in den Folgejahren weiter intensiviert.

1994 wird die Rektorenstelle mit Herrn Hans-Siegfried Kalinke besetzt.

1995: Kooperationsvereinbarung mit der Firma Körting GmbH in Hannover; seit 1999 findet Wahlpflichtunterricht in den Fächern Technik und Gestaltendes Werken in der Lehrwerkstatt der Firma Körting statt.

Am Donnerstag, dem 27.01.2000, übergibt in einer großen Eröffnungsfeier der Fördervereinsvorstand (Frau Dietrich, Frau Müller und Frau Schmidt) die neu erbaute **Cafeteria** an die Schule. Der Oberbürgermeister der Stadt Hannover, Herr Herbert Schmalstieg, stattet der Schule einen Besuch ab.

2000: Herr Günther Hoppe wird neuer Schulleiter der Gerhart-Hauptmann-Schule.

2000 findet die erste Lesung des Autors **Lutz van Dijk** statt. Aus diesem Kontakt entwickelt sich die Verbindung zur Organisation **HOKISA** (Homes For Kids In South Afrika). Die Schule unterstützt HOKISA seit 2002 aktiv mit Schulprojekten und erheblichen Spendengeldern.

2001: Erstmalige Verleihung des **Gütesiegels „Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“**; der Gerhart-Hauptmann-Realschule wird bei allen anderen Verleihungen (2004, 2006, 2009) die Ehre zuteil, das Gütesiegel „Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“ führen zu dürfen.

Ab dem Jahr 2002 wird das Schulgebäude der Gerhart-Hauptmann-Realschule grundständig saniert. Die Sanierung findet 2005 ihren offiziellen Abschluss.

2003 beträgt die Zahl der Schülerinnen und Schüler 413 in 15 Klassen (vor der Auflösung der Orientierungsstufe mit den Jahrgängen ab Klasse 7).

2003/2004: Kontakte mit der Mercedes AG, wo u. a. Wahlpflichtkurse Technik unterrichtet werden.

Nach Auflösung der Orientierungsstufe im Schuljahr 2004/2005 erhält die Gerhart-Hauptmann-Schule die 5. und 6. Klassen neu hinzu. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler beträgt jetzt 546 in 20 Klassen. Die Gerhart-Hauptmann-Schule nimmt pro Jahrgang nur noch 3 Klassen auf, sodass zukünftig die 18 zur Verfügung stehenden Klassenräume ausreichen werden.

2004 lädt der Förderverein der Schule erstmals zum Weihnachtsmarkt ein; 2005 und 2006 finden weitere Weihnachtsmärkte statt.

10.06.2005: Eröffnung der Schulbücherei; maßgebliche Initiatoren: Frau Reichel, Herr Gutowski und viele Schülerinnen und Schüler

2006: Gründung der Schülerfirma *School Company*, die sich mit Angeboten rund um das Catering beschäftigt.

2006: „Kleines Fest im Garten“; Einweihung des Gartens mit Spielgeräten für die 5., 6. und 7. Klassen

2007: Besetzung der Schulleitung mit Herrn Klaus Ihl

2008: Lesung „Ich war Hitlerjunge Salomon“ durch den 83-jährigen Autor und Zeitzeugen Sally Perel

Schuljahr 2007/2008: Die Schule wird eigenständige Realschule und erhält erstmalig einen Schulvorstand mit 12 Mitgliedern.

2007: Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes in Kooperation mit dem ASB

2008: Die Leitsätze der Schule werden in allen schulischen Gremien erarbeitet und vom Schulvorstand und der Gesamtkonferenz einstimmig verabschiedet.

Am 19.09.2008 wird der Schule in einer feierlichen Veranstaltung in Anwesenheit unseres Paten, Herrn Dr. Lutz van Dijk (Buchautor, Mitbegründer von HOKISA), der Titel „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ verliehen.

November 2008: Praktikumsausstellung: Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen stellen ihren Praktikumsplatz in einer großen Ausstellung vor.

Am 3.02.2009 wird der GHS zum 4. Mal das Gütesiegel „Berufswahl- und Ausbildungsfreundliche Schule“ für die Zeit von 2009 bis 2011 verliehen.

20.03.2009: Ausstellung „Geflügelte Wesen“ und Abschluss des **Kooperationsvertrages** mit der Jugendbibliothek und Stadtbibliothek List; davor bereits Ausstellungen in den Räumen der Bibliothek in den Jahren 2007 und 2008 und mehrfach Kunstpreise bei Wettbewerben, z. B. 2. Preis beim Wettbewerb Papierwende.

22.06.2009: Sponsorenlauf für HOKISA; Schülerinnen und Schüler der GHS erlaufen 4454,- € an Spendengeldern.

2009/2010: Einführung des **Doppelstundenmodells** und Veränderung der Pausenzeiten

17.09.2009: Festveranstaltung „50 Jahre Gerhart-Hauptmann-Realschule“

Rektorinnen und Rektoren ab 1959

Frau Charlotte Ehrke	1959 bis 1971
Frau Ruth Rahmeyer	1972 bis 1975
Herr Lothar Eichhorn	1977 bis 1994
Herr Hans-Siegfried Kalinke	1994 bis 2000
Herr Günther Hoppe	2000 bis 2005
Herr Klaus Ihl	ab 2007

Konrektorinnen und Konrektoren ab 1959

Herr Erich Kirschke	1954 bis 1962
Herr Berthold Frost	... bis 1967
Herr Hans-Ulrich Dumont	1968 bis 1970
Herr Heinrich Preuß	1971 bis 1987
Herr Heinrich Rockensüß	1972 bis 1983
Frau Gudrun Semmelroggen	1987 bis 1991
Frau Ellen Tolle	1992 bis 1995
Herr Klaus Ihl	1996 bis 2002
Frau Brigitte Naber	2004 bis 2007
Herr Günther Seemann	ab 2007